

Mit
Anke Feuchtenberger, Franzobl,
Anna Katharina Hahn,
Kim Hoss, Michael Landgraf,
Eva Maria Leuenberger, Thea Mengeler,
Domenico Müllensiefen, Jonas Neuhäuser,
Markus Orths, Nasim, Frieda Paris,
Susann Pásztor, Saša Stanišić,
Sabin Tambrea, Markus Thielemann,
Thomas Weiß, Kathrin Weßling
und Kristin Wolz



vielerorts

Ladenburger
Literaturtage
2025



3.7.–6.7.2025

Donnerstag, 3. Juli

19 Uhr Eröffnung:

Saša Stanišić:

Möchte die Witwe angesprochen werden,
platziert sie auf dem Grab die Gießkanne
mit dem Ausguss nach vorne

Ort: Evangelischer Kirchgarten, Kirchenstraße 26–28

Moderation: Kristin Wolz und Carolin Callies

Aktuelle Informationen unter
www.ladenburger-literaturtage.de

Freitag, 4. Juli

15 Uhr

Susann Pásztor: Von hier aus weiter

Ort: Färbergasse 12

Moderation: Uta Jungcurt

17 Uhr

Domenico Müllensiefen: Schnall dich an, es geht los

Ort: Handschuhsheimer Hof, Rheingaustraße 32

Moderation: Thomas Nestler

18.30 Uhr

Kathrin Weßling: Sonnenhang

Musik: Kim Hoss und Nasim

Ort: Zehntscheune, Zehntstraße 26

Moderation: Angelika Reisinger-Remmers

20.30 Uhr

Thea Mengeler: Nach den Fähren

Ort: Fähre, Uferweg

Moderation: Carolin Callies

Samstag, 5. Juli

11 Uhr

Anna Katharina Hahn: Der Chor

Ort: Glashaus im Reinhold-Schulz-Waldpark, Trajanstraße 80

Moderation: Karin Luthringhausen

11 Uhr

Markus Orths: Crazy Family

Ort: Heinrich-Vetter-Stiftung, Goethestraße 11, Ilvesheim

Begrüßung: Antje Geiter und Rainer Ziegler

14 Uhr

Lyrikgarten: Eva Maria Leuenberger und Frieda Paris

Ort: Bacherlebnisstation, Heidelberger Straße 60

Moderation: Carolin Callies

15.30 Uhr

Markus Thielemann: Von Norden rollt ein Donner

Ort: Bacherlebnisstation, Heidelberger Straße 60

Moderation: Katrin D`Inka

17.30 Uhr

Franzobl: Hundert Wörter für Schnee

Ort: Preysing-Palais, Rheingaustraße 34

Moderation: Iris Brand und Thomas Nestler

19 Uhr

Sabin Tambrea: Vaterländer

Ort: Jesuitenhof

Moderation: Kathrin Menzel

20.30 Uhr

Anke Feuchtenberger: Genossin Kuckuck

Ort: Pflastermühle, Wallstadter Straße 36–38

Moderation: Anne Glombitza

Sonntag, 6. Juli

11 Uhr Abschlussmatinee:

**Michael Landgraf, Thomas Weiß
und Kristin Wolz**

»Gespräche über Bäume.

Gedichte zur Demokratie«

Ort: Platz vor der Stadtbibliothek Ladenburg,
Hauptstraße 8

Moderation: Jürgen Frank und Kristin Wolz

Der Eintritt ist bis auf die Eröffnung frei.
Karten für die Eröffnung erhalten Sie bei
der Buchhandlung am Rathaus sowie auf
www.reservix.de

Liebe Lesende,



vielerorts

Ladenburger
Literaturtage
2025

wir hatten uns für dieses Jahr mehr Leichtigkeit gewünscht. Geht es Ihnen auch so? Natürlich blicken wir gern und auch etwas stolz zurück auf den vergangenen Sommer, als Ladenburg zehn Tage lang Literaturhauptstadt des Landes war. Rafik Schamis magische Kaffeehauserzählungen zur Eröffnung der Baden-Württembergischen Literaturtage bleiben uns ebenso in Erinnerung wie der Nachmittag mit Paul Maar, die Tennisplatzlesung mit Ex-Profi Andrea Petković, die Begegnung mit Ewald Arenz unter Apfelbäumen und der historische Abschluss mit Eugen Ruge vor der Kulisse des Lobdengau-Museums. Auch an weiteren besonderen Leseorten machten wir unserem Vereinsnamen alle Ehre, etwa in der trotz Sanierung geöffneten Sebastianskapelle, auf der Neckarhausener Fähre, an der BUND-Bacherlebnisstation, im Künstleratelier Kissel und traditionell in privaten idyllischen Gärten und Höfen – »vielerorts« eben. Wir denken zurück an Begegnungen im Pop-up-Literaturcafé, waren gerührt von den Kafka-Performances der SchülerInnen vom Carl-Benz-Gymnasium. Junge, bereits ausgezeichnete Autorinnen wie Charlotte Gneuß, Maren Kames und Deniz Ohde waren zu Gast und auch gestandene Persönlichkeiten der deutschen Gegenwartsliteratur, etwa Terézia Mora, Katharina Hacker, Ralph Dutli und Kritiker Denis Scheck.

Nicht zuletzt war eines unserer Highlights die erste Ladenburger Indie-Buchmesse mit ganztägigem Begleitprogramm und der Verleihung des Baden-Württembergischen Verlagspreises. Viele von Ihnen hätten sich hier eine Fortsetzung gewünscht, die wir versuchen wollen, in den kommenden Jahren erneut umzusetzen!

Sie können es sich vorstellen: Organisatorisch anspruchsvoll war es, und das Festival wäre ohne die Logistik der Stadt und des Bauhofes, meisterhaft geleitet von Nicole Hoffmann, unmöglich gewesen. Nachhaltig beeindruckt haben uns das überwältigende ehrenamtliche Engagement und die vielen helfenden Hände der Ladenburgerinnen und Ladenburger. Man hatte den Eindruck, die ganze Stadt werkelt und liest mit, baut Stühle auf und klappt sie wieder zusammen, um sie gemeinsam mit ihrer Offenheit und Gastfreundschaft durch die Stadt zu tragen, sodass Ladenburg sich langsam, aber sicher zum Geheimtipp in der deutschsprachigen Literaturlandschaft mausert.

Und dennoch wollten wir es nach diesem großen Lesefest wieder ruhiger angehen lassen. Wir wünschten uns als Verein wieder mehr Leichtigkeit: weniger Logistik, mehr Lesezeit. Doch will nirgendwo so richtig Ruhe einkehren: Wir befinden uns weltweit in Umbruchzeiten. Aufgrund der jüngeren Krisen, des Kriegs in Europa und rechtspopulistischen Drucks auf demokratische Gesellschaften ist Verunsicherung in der Bevölkerung ebenso wie im Kulturbetrieb spürbar. Wir nehmen dies als Verein sehr ernst. Bei unseren Treffen wird Lokales ebenso lebhaft diskutiert wie globale Entwicklungen. Autoritäre und repressive Tendenzen, die weltweit demokratische Gesellschaften schwächen, indem auch die Freiheit der Kunst beschnitten wird, beobachten wir mit Sorge. Es besteht die Gefahr, dass kulturelle Infrastruktur nachhaltig beschädigt und Vielfalt verflacht wird.



Carolin Callies (1. Vorsitzende)



Kathrin D'Inka (2. Vorsitzende)

Wir möchten hierzulande mit unserem Handeln zur Stärkung der Demokratie beitragen und das Gesprächsklima in unserer Stadt mitgestalten. Es gilt, sowohl Kulturkürzungen als auch der Skepsis gegenüber gemeinnützigem Engagement etwas entgegenzusetzen. Kunst kann in unsicheren Zeiten Orientierung geben und zu klarer Haltung ermutigen. Sie vermag es, Begegnungsräume zu eröffnen, das Denken und Fühlen zu nähren und zu pluralistischer Meinungsbildung beizutragen.

Also diskutieren wir. Und wir lesen. Damit Schlagworte wie »Freiheit« und »Demokratie« keine leeren Chiffren sind, sondern gelebt werden, wollen wir sie mit Inhalten füllen, indem wir auch dieses Jahr mit zeitgenössischen Autor*innen über ihr Schreiben sprechen. Denn insbesondere Literatur schafft es, dass wir vermeintlich fremde Perspektiven einnehmen. Sie eröffnet Zugang zu Welten, die uns sonst verschlossen blieben. Literatur gibt Überhörten eine Stimme. Bildhafte und dichte Sprache befreit unser Denken aus gewohnten Mustern. Lesen schenkt uns Ruhe zum Innehalten und Nachdenken im sonst hektischen und lauten Alltag.

Damit der Austausch über Literatur jedoch gesellschaftlich relevant bleibt, muss der Betrieb vielfältig und offen bleiben, sich stetig reflektieren und erneuern. Es braucht gute Beobachtung – ebenso wie Leichtigkeit –, damit Kunst und Literatur zugänglich und für alle interessant sind. Wir geben uns Mühe, zu dieser Vielfalt beizutragen.

So sind, wie von Beginn an, fast alle Veranstaltungen kostenfrei. Das regt an, sich treiben zu lassen und überall reinzuschnuppern. Wir dürfen zur diesjährigen Eröffnung am 3. Juli den Buchpreisträger Saša Stanišić begrüßen. Für den in Heidelberg aufgewachsenen Autoren wird das ein Heimspiel und wir freuen uns sehr auf ihn. Es wird eine Lesung mit Chorbegleitung geben. Wir reisen zurück in die Nachwendezeit und an den Nordpol. Wir hören aus einer Anthologie zeitgenössischer Dichtung zur Demokratie, und anderswo wird ein Lyrikgarten erblühen. Es gibt coole Schullösungen und einen Poetry-Slam. Im Abendprogramm wird eine Graphic Novel erkundet. Wir steigen wieder auf die Fähre. An verschiedenen Orten geht es um Familienzusammenhalt und Neubeginn, um Freundschaft zwischen Generationen und Tabus! Eine Lesung wird auf einer Schafweide stattfinden. Vertrauen Sie uns! Seien Sie überall dabei!

Ebenso wird das Erfolgsformat »Flaneure & Flaneusen« mit vier Terminen fortgesetzt. Wir spazieren plaudernd mit Jan Snela, Olga Grjasnowa, Katja Lewina und Jan Wagner durch unsere Gassen und Sie können ihnen bequem mit Kopfhörern dabei folgen.

Die Aussicht auf all die Veranstaltungen an den und um die Ladenburger Literaturtage 2025 schenkt Zuversicht und die fühlt sich leicht an. Und das haben wir uns ja gewünscht. Schweben Sie mit uns in diesen Literatursommer 2025. Lesen wir! Diskutieren wir! Wir freuen uns auf Sie!

Katrin D'Inka und Carolin Callies
als Vorsitzende des Vereins »vielerorts – Literatur in Ladenburg e. V.«



Sehr geehrte Literaturbegeisterte,
verehrte Autorinnen und Autoren,
liebe Gäste,



Literatur ist wie eine geschenkte Reise, die uns fremde Welten entdecken lässt. Sie erschließt neue Welten, sie öffnet den Raum für neue Sichtweisen und vielfältige Erfahrungen. Gerade die Vielstimmigkeit der Literatur ist es, die einer demokratischen Gesellschaft wichtige Impulse gibt und sie lebendig hält. Dabei bieten Lesungen mit ihrer Nähe zu Autorinnen und Autoren ein ganz besonderes Erlebnis von Literatur. Lesungen unterhalten, sie spannen aber auch einen öffentlichen Debattenraum auf und regen zum Austausch an.

Ich freue mich daher sehr, dass nach den erfolgreichen Baden-Württembergischen Literaturtagen im vergangenen Jahr die siebte Auflage der Ladenburger Literaturtage vom 3. bis 6. Juli stattfindet. Auch 2025 erwartet uns eine spannende Mischung: von Belletristik über Lyrik bis Graphic Novel – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die besondere Kulisse für fast sämtliche kostenlosen Veranstaltungen bieten erneut außergewöhnliche Orte in unserer Stadt, zu denen private Gastgeberinnen und Gastgeber, aber auch öffentliche Institutionen ihre Türen öffnen.

Solch ein Literaturfestival ist nur durch das Engagement von Menschen möglich, die die Leidenschaft für Literatur teilen. Mein herzlicher Dank gilt daher dem Verein vielerorts – Literatur in Ladenburg, den lokalen Buchhandlungen, den Sponsoren sowie allen Bürgerinnen und Bürger, die ihre Türen für Lesungen öffnen. Ich wünsche allen Literaturliebhaberinnen und Literaturliebhabern viel Freude beim Zuhören, Schmökern und literarischen Reisen und hoffe auf gutes Wetter, das uns dieses besondere Ereignis noch mehr genießen lässt.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Stefan Schmutz". The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Stefan Schmutz
Bürgermeister



Sonntag, 29. Juni



Gemeinsames Lesen mit SHARED READING

*Zum zweiten Mal findet Shared Reading im Rahmen der Ladenburger Literaturtage statt. Die Idee für dieses Jahr ist, Texte von eingeladenen Autor*innen vorab gemeinsam zu erkunden.*

Beim Shared Reading wird Weltliteratur laut vorgelesen. Dabei werden Pausen gemacht, um nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und zuzuhören, sich selbst und anderen. Es ist kein Vorwissen nötig, alle können mitmachen, der Eintritt ist frei.

Eine Shared-Reading-Session dauert ca. 90 Minuten und wird von ausgebildeten Leseleiter*innen vorbereitet. Sie wählen eine Erzählung und ein Gedicht aus, erleichtern den Zugang zur Literatur und ermutigen zum Austausch in einer wertschätzenden Atmosphäre. Im Mittelpunkt stehen das Lesen und der Dialog zwischen den Teilnehmenden. Die Vielfalt und Ambivalenz des Lebens haben Raum in der Literatur und in den Beiträgen der Menschen, die beim gemeinsamen Lesen mit ihren Gedanken, Biografien und ihrer Einzigartigkeit zusammentreffen.



**Shared
Reading**

Uhrzeit: 15.30–17 Uhr

*Ort (bei gutem wie bei schlechtem Wetter):
Pumpenhäuschen im
Reinhold-Schulz-Waldpark*

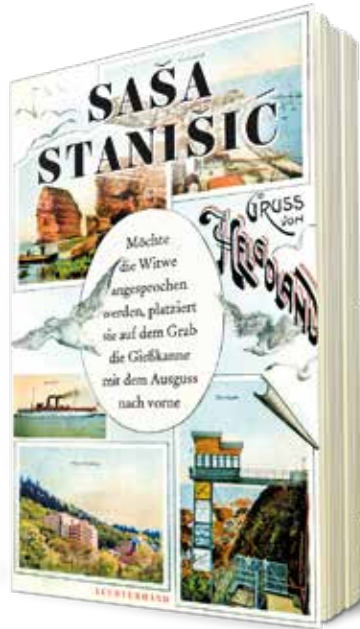
*Das gelbe Pumpenhäuschen
befindet sich in der Mitte des
Parks neben dem See.*

*Die Veranstaltung ist auf
12 Plätze begrenzt.*

*Um Anmeldung wird
daher gebeten an
katrin@sr-ladenburg.de*



**Karlstor
bahnhof**



Saša Stanišić:

Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne

Moderation:

Carolin Callies und Kristin Wolz

»Ein Buch wie ein Blitzschlag!«

Denis Scheck, Druckfrisch

Was wäre, wenn man nicht diese eine Entscheidung getroffen hätte, sondern jene andere? Was wäre, hätte man der Erwartung getrotzt? Und dann ist da trotzdem die Furcht, feige gewesen zu sein, zu lange gezögert und etwas verpasst zu haben, ein besseres Ich, ein größeres Glück, die lustigeren Haustiere und Partner. Saša Stanišić führt uns an Orte, an denen das auf einmal möglich ist: den schwierigeren Weg zu gehen, eine unübliche Wahl zu treffen oder die eine gute Lüge auszusprechen. So wie die Reinigungskraft, die beschließt, mit einer Bürste aus Ziegenhaar in der Hand, endlich auch das Leben in die eigenen Hände zu nehmen. So wie der Justiziar, der bereit ist zu betrügen, um endlich gegen seinen achtjährigen Sohn im Memory zu gewinnen. Und so wie der deutsch-bosnische Schriftsteller, der zum ersten Mal nach Helgoland reist, nur um dort festzustellen, dass er schon einmal auf Helgoland gewesen ist.

Warum dieses Buch:

Ein Proberaum fürs Leben. Wer wünschte sich das nicht? Mit Saša Stanišićs neuem Erzählband üben wir gedanklich weit zu reisen (Emmertsgrund, Helgoland, Višegrad). Lesend durchdringen wir die Zeit und dann wiederum ist es, als stehe sie kurz still. Der Buchpreisträger vermag es mit seinem meisterhaften Schreiben, die Grenzen zwischen Vorstellungskraft und Realität zu verschieben. Falls Sie in Ihrem Lebensprobelauf ein Buch von Sasa Stanisic finden – dann zögern Sie nicht – sofort einsteigen!

Katrin D'Inka und Kristin Wolz

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und kam als Vierzehnjähriger nach Heidelberg. Er studierte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Stanišić hat mehrere Stipendien und Preise erhalten, unter anderem den Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb, den Deutschen Buchpreis 2019 und 2024 den Wilhelm Raabe-Literaturpreis.



Foto: © Magnus Tierhorst

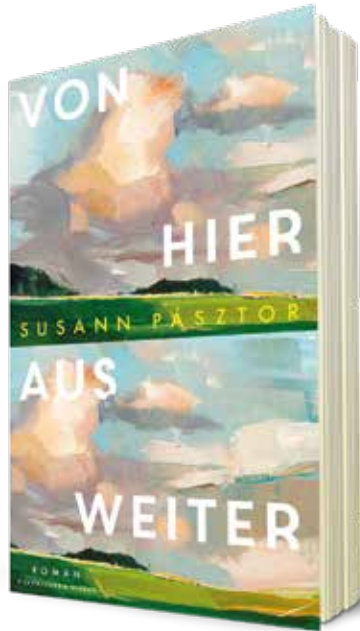
Beginn: 19 Uhr
Einlass: 18.30 Uhr

Ort (bei gutem Wetter):
Evangelischer Kirchgarten,
Kirchenstraße 26–28

Ort (bei schlechtem Wetter):
Evangelische Kirche,
Kirchenstraße 26–28

Verpflegung:
Café Brunetti

Der Eintritt kostet 10 Euro.
Tickets gibt es in der
Buchhandlung am Rathaus
und auf reservix.de



Susann Pásztor:
Von hier aus weiter

Moderation:
Uta Jungcurt

»herzerwärmend und Trost spendend«
Aachener Zeitung

Nach Rolfs Tod schleppt sich Marlene mithilfe von Beruhigungsmitteln durch ihren Alltag als Hinterbliebene und sieht als einzigen Ausweg ihr eigenes baldiges Abtreten. Erst als Klempner Jack, ihr ehemaliger Schüler, auftaucht und kurzerhand bei ihr einzieht, kommt Bewegung in ihr Leben: Jack entpuppt sich nicht nur als fantastischer Koch, sondern auch als einfühlsamer und aufmerksamer Mitbewohner. Aber warum Marlene nicht trauert, sondern vor allem wütend ist, kann auch er nicht so ganz begreifen. Während sich zwischen Jack und Marlenes Hausärztin Ida eine zarte Liebe anbahnt, taucht bei Marlenes Freundin Wally in Wien ein Brief von Rolf auf, der möglicherweise die Antwort auf alle offenen Fragen enthält. Gemeinsam mit Jack und Ida macht Marlene sich auf eine Reise, die völlig anders verläuft als erwartet. Susann Pásztors neuer Roman erzählt mit feinem Witz und berührender Tiefe eine große Geschichte von einer Frau, die sich und ihr Leben neu erfinden muss.

Susann Pásztor, 1957 in Soltau geboren, lebt in Berlin und hat bereits zahlreiche Romane veröffentlicht. Bekannt geworden ist Pásztor durch ihren ersten Roman, »Ein fabelhafter Lügner« (2010), der in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Ihr Bestseller »Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster« wurde 2018 mit dem Evangelischen Buchpreis ausgezeichnet und für die ARD verfilmt.



Foto: © Hejke Blenk

Warum dieses Buch:

Ich habe den Roman sehr gerne gelesen, da er in eindrucksvoller Weise vor Augen führt, wie es gelingen kann, nach einem Schicksalsschlag wieder ins Leben zurückzufinden. Mit sprachlicher Feinfühligkeit zeichnet Susann Pásztor ihre Figuren, sodass man sich ihnen nah fühlt. Trotz des schmerzlichen Themas gelingt es der Autorin, ihren Roman mit viel Humor zu erzählen, so wird das Lesen zu einem tiefgründigen wie vergnüglichen Erlebnis. Eine warmherzige, kluge und lebensbejahende Lektüre, die lange nachhallt.

Brigitte Koppelman

*Beginn: 15 Uhr
Einlass: 14.30 Uhr*

*Ort (bei gutem wie bei schlechtem Wetter):
Färbergasse 12*



**Domenico Müllensiefen:
Schnall dich an, es geht los**

**Moderation:
Thomas Nestler**

»Ein lebens- und erfahrungsgesättigtes Erzählen, leicht und atmosphärisch dicht zugleich. Freundschaft und Liebe, Leben und Sterben sowie die kleinen und die großen Tode.«

Dirk Oschmann, Berliner Zeitung

Ein großer Roman über die vermeintlich kleinen Leute. Eine Hymne auf den abgeschriebenen Teil unseres Landes, ein »Trainspotting« für Ostdeutschland, ein Weckruf: Hallo, guten Morgen Deutschland! Früher begann in Jeetzenbeck die Freiheit. Der Ort in der Altmark war die erste Station auf der Reise in die weite Welt: nach Amerika. Doch heute kommt niemand so leicht von hier weg. Die Zugverbindung nach Altenwedel soll eingestellt werden, und die Einfamilienhäuser am Ortsrand verfallen. Die guten Zeiten, wenn es sie denn jemals gab, sind vorbei. Wie die des 1. FC Magdeburg. Doch Marcel, der als Drehspießverkäufer am Bahnhof arbeitet, will nicht aufhören zu träumen. Von Steffi, seiner großen Liebe, von einer heilen Familie, von einem besseren Leben im Takt der Tanzmusik. Bekommen hat er stattdessen einen besten Freund, der säuft, einen Vater, der nie und nimmer in Amerika war, und eine Schwester, die gegen die Friedhofsmauer gerast ist. Doch warum ist Vanessa noch immer tot, und was hat Steffi damit zu tun, die eines Tages wieder vor Marcel steht: mit ihren roten Haaren, ihrer Traurigkeit und ihrem unergründlichen Lächeln?

Domenico Müllensiefen wurde 1987 in Magdeburg geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er auf einem Bauernhof in der Altmark. Mit 16 lernte er bei der Deutschen Telekom. Danach Anstellung als Techniker in Leipzig. Ab 2011 Studium und Master am Deutschen Literaturinstitut. Domenico Müllensiefen arbeitete viele Jahre als Bauleiter und ist freiberuflicher Schriftsteller. Er lebt in Leipzig. Für seinen Debütroman »Aus unseren Feuern« wurde er 2023 für den Fontane-Literaturpreis nominiert und mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis sowie dem Klopstock-Förderpreis ausgezeichnet.



Foto: © Susame Schleyer

Warum dieses Buch:

Die Altmark Ende der 90er – ein aufblühendes Stück Ostdeutschland ... wohl eher nicht! Aufwachsen muss man trotzdem zwischen 1. FC Magdeburg und Drehspießbude. Domenico Müllensiefen fängt das Leben seiner Figuren brillant ein. So war es und so ist es geworden – wer die Reise in die Altmark scheut, erfährt alles heute in Ladenburg.

Thomas Nestler

Beginn: 17 Uhr
Einlass: 16.30 Uhr

Ort (bei gutem Wetter):
Handshuhsheimer Hof,
Rheingaustraße 32

Ort (bei schlechtem Wetter):
Domhof-Saal,
Hauptstraße 9



**Kathrin Weßling:
Sonnenhang**

Musik von Kim Hoss und Nasim

**Moderation:
Angelika Reisinger-Remmers**

**»Ein bewegender Roman«
Frankfurter Rundschau**

Während ihre Freundinnen Kinder bekommen und Instagram eine einzige Happy-Wife-Happy-Life-Show zu sein scheint, sitzt Katharina in ihrer Wohnung und betäubt sich mit Arbeit und Trash-TV. Mit Ende dreißig hat sie sich arrangiert mit diesem recht ereignislosen Leben, in dem noch alles möglich ist. Das zumindest glaubt sie, bis sie erfährt, dass sie keine Kinder mehr bekommen kann. Plötzlich fühlen sich die Nächte in Kneipen und die Tage am Schreibtisch nur noch sinnlos an. Dann nimmt sie eine ehrenamtliche Stelle in der Seniorenresidenz Sonnenhang an. Die Wochenenden bestehen nun aus Eierlikörschmuggel, Kniffeln und skurrilen, liebenswürdigen Begegnungen. Als die nächste große Entscheidung ansteht, muss Katharina sich fragen, was sie eigentlich will. Und ob sie nicht ganz unbemerkt schon längst gefunden hat, wonach sie so verzweifelt sucht. Die Lesung begleitet die Musikerin und Influencerin Kim Hoss mit den passenden Songs wie »Schöne Gefühle« und »Mein Körper, meine Entscheidung«.

Kathrin Weßling ist Autorin und Social-Media-Expertin. Ihre Postings und Beiträge verfolgen über 70.000 Menschen. Ihr Buch »Super, und dir?«, wurde von Presse und Leser*innen als »der Roman ihrer Generation« gefeiert. Sie schreibt außerdem regelmäßig für ZEIT ONLINE, SPIEGEL, ZEIT uvm. Kathrin Weßling lebt in Berlin.



Foto: © Jens Passoth

Kim Hoss ist eine vielseitige Künstlerin, die mit Humor und Tiefgang die Grenzen zwischen Illustration, Musik, Wort, Malerei und Emotion verwischt. Sie setzt sich leidenschaftlich für gesellschaftskritische Themen ein: Ob diskutierend im Podcast »Herz & Sack« über Patriarchat und Feminismus, oder mit »The Sirens Collective« laut gegen sexualisierte Gewalt. Kims Arbeiten und ihre Musik sind oft persönlich, erzählen von Selbstfindung, Mental Health und dem Mut, das Leben in all seinen Facetten zu umarmen. Mit Nasim an der Gitarre.



Foto: © Sylviane Brauer

Beginn: 18.30 Uhr
Einlass: 18 Uhr

Ort (bei gutem wie bei schlechtem Wetter):
Zehntscheune,
Zehntstraße 26

Warum dieses Buch:

Kathrin Weßling erzählt so unmittelbar, dass wir Lesenden die Empfindungen der Protagonistin buchstäblich fühlen – ihre Leidentiefe, Wut und Trauer über einen großen Verlust, ihr Aufbegehren gegen klischeehafte Rollenzuschreibungen und ihren Kampf um Selbstachtung und Selbstbestimmung. Dies alles gepaart mit liebevoll gezeichneten Figuren und Situationskomik. Ein warmherziges und lebenskluges Buch, das trotz der Schwere der Themen leicht ist und großen Spaß macht! **Angelika Reisinger-Remmers**



Thea Mengeler:
Nach den Fähren

Moderation:
Carolin Callies

Lesung auf
der Fähre

»Thea Mengelers zweiter Roman zeigt sie als eines der sprachlich und stilistisch größten Talente, die die deutschsprachige Literatur gegenwärtig aufzuweisen hat.«

Deutschlandfunk Büchermarkt

»Vielleicht morgen, sagt der Hafenvärter. Vielleicht kommen die Fähren morgen wieder.«

Auf einer vormals beliebten Urlaubsinsel bleiben mit einem Male die Fähren aus und mit ihnen die Urlauber. Das Leben kommt zum Stillstand, die meisten Bewohner verlassen die Insel, nur ein paar wenige harren aus. Hoffend auf eine Rückkehr der Fähren und isoliert voneinander gehen sie den immer gleichen Tätigkeiten nach. Das Leben dieser Übriggebliebenen ändert sich erst, als ein Mädchen namens Ada auf unerklärliche Weise im Sommerpalast erscheint und die Nähe zu dem ehemaligen Hausmeister sucht. Ihre Fragen nach seiner Vergangenheit und nach der der Insel führen zu einem Umbruch, der auch dann nicht mehr aufzuhalten ist, als Ada so plötzlich verschwindet, wie sie aufgetaucht ist. Mehr und mehr verweben sich die Geschichten der Figuren, die beginnen, sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen – und mit der Frage, ob eine Rückkehr der Fähren überhaupt wünschenswert ist.

Thea Mengelers Roman erzählt von privaten und gesellschaftlichen Machtverhältnissen, vom (Über-)Tourismus und von den Prozessen der Rückeroberung des eigenen Lebens, des eigenen Lebensraumes. In ihrer knappen, aber feinfühligem und präzisen Sprache schildert sie die Geschehnisse auf der Insel und das Innenleben ihrer Figuren, deren Lebensentscheidungen auf dem Prüfstand stehen.

Thea Mengeler, geboren 1988, aufgewachsen in Krefeld, studierte Literarisches Schreiben und Kommunikationsdesign in Hildesheim, Kiel und Istanbul. Sie war Finalistin beim 28. open mike sowie Styria Artist in Residence 2022. Aktuell lebt sie als freiberufliche Autorin und Texterin in Hannover. 2022 veröffentlichte sie ihr Debüt »connect«.



Foto: © Caroline Drechsel

Warum dieses Buch:

Wenn die Fähre auf einmal nicht mehr kommt – genau darüber denken wir auf der stillstehenden Fähre nach Neckarhausen am Abend zusammen mit Thea Mengeler nach. Eine Premiere für die Autorin! Und ein atemberaubendes, feines Buch, in dem man im besten Sinne des Wortes verschwinden kann.

Carolin Callies

Beginn: 20.30 Uhr

Einlass: 20 Uhr

*Ort (bei gutem Wetter):
Fähre, Uferweg*

*Ort (bei schlechtem Wetter):
Domhof-Saal,
Hauptstraße 9*

Samstag, 5. Juli



Mit dem
Projektchor rund um
Sabine Dietenberger

Anna Katharina Hahn:
Der Chor

Moderation:
Karin Luthringhausen

»Anna Katharina Hahn ist eine Meisterin der Milieustudie, und das macht ihre Geschichte einer bunt zusammengewürfelten Frauenschar schnell zum richtigen Pageturner über eine Schicksalsgemeinschaft mit höchst kompliziertem Beziehungsgeflecht.«

Brigitte

Angesichts unserer Gegenwart, in der nichts mehr sicher scheint, schildert Anna Katharina Hahn einen Stuttgarter Chor als Spiegel einer ganzen Stadtgesellschaft. Einfühlsam und unerbittlich porträtiert sie in ihrem neuen Roman Frauen aus drei Generationen – in ihren Stärken und Schwächen, ihren Gefühlen, ihrer Sensibilität und ihrer Gnadenlosigkeit. Endlich wieder offline! Schon vor den Lockdowns war die Probe ihres Frauenchors für Alice, Marie und ihre ältere Freundin Lena der Höhepunkt der Woche. Nachdem sie viel zu lange nur hinter Masken oder gar nicht zusammen singen konnten, erkennen sie deutlich, was sie entbehrt haben. Ihre Freundschaften haben die Pandemie überlebt, allerdings auch ihre Probleme miteinander. Alice, der beruflich fast alles gelingt, leidet darunter, dass Marie nicht mehr mit ihr spricht. Während Lena, eine pensionierte

Lektorin, sich über das Altern keine Illusionen macht. Ein offenes Geheimnis ist die Abneigung der meisten Sängerinnen gegen Cora, die in prekären Verhältnissen lebt und den Chor zur Jobsuche nutzt. Als Sophie, eine vereinsamte Studentin, bei den Proben auftaucht, beginnt ein emotionaler Aufruhr. Besonders für Alice: Plötzlich entdeckt sie Gefühle, die sie selbst überraschen.

Anna Katharina Hahn, geboren 1970, lebt in Stuttgart. 2009 erschien ihr Longseller »Kürzere Tage«. Ihr zweiter Roman, »Am schwarzen Berg«, stand 2012 auf der Shortlist für den Preis der Leipziger Buchmesse und auf Platz 1 der SWR-Bestenliste. Mit »Das Kleid meiner Mutter« hat sie 2016, so Denis Scheck, »ein großes europäisches Tableau« entworfen. Ihr Roman »Aus und davon« erschien 2020 und stand mehrfach auf der SPIEGEL-Bestsellerliste.



Foto: © Heike Steinweg SV

Warum dieses Buch:

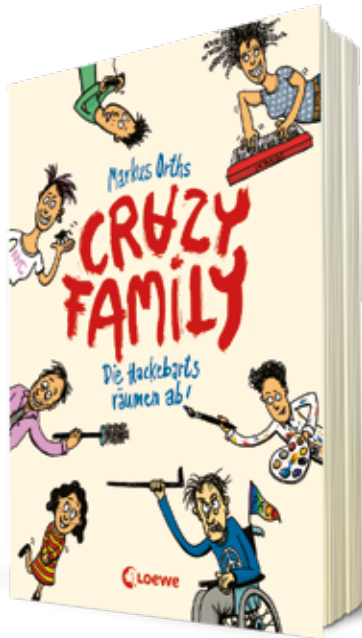
Da schaut man auf einen Stuttgarter Frauenchor, erwartet behäbige Gemütlichkeit und findet sich jäh in einem Mikrokosmos menschlicher Leidenschaften und Abgründe wieder. Klug und vielschichtig, realistisch und märchenhaft, heiter und dunkel zeichnet Anna Katharina Hahn ein Abbild gesellschaftlicher Strömungen im 21. Jahrhundert.

Karin Luthringhausen

*Beginn: 11 Uhr
Einlass: 10.30 Uhr*

*Ort (bei gutem Wetter):
Waldbühne im
Reinhold-Schulz-Waldpark,
Trajanstraße 80*

*Ort (bei schlechtem Wetter):
Glashaus im
Reinhold-Schulz-Waldpark,
Trajanstraße 80*



Markus Orths:
Crazy Family – Die Hackebarts räumen ab!

Begrüßung:
Antje Geiter und Rainer Ziegler

»Eines der komischsten Kinderbücher des Jahres!«
Börsenblatt

Kennst du schon Familie Hackebart? Die 13-jährige Brooklyn ist super vernünftig, während Zosch, elf Jahre, am liebsten Brawl Stars zockt. Lulu ist mit ihren sechs Jahren die Jüngste und hochbegabt und der achtjährige Mönkemeier lebt ausschließlich für die Kunst. Als die Familie aufgrund eines »Malheurs« Mönkemeiers im örtlichen Kunstmuseum in Geldnöte gerät, meldet Brooklyn alle zu einer Quizsendung im Fernsehen an. Ob die Hackebarts nun Millionäre werden? Ihre Chancen stehen gut. Schließlich hat man ja Lulu.

Die lustigste Familiengeschichte seit »Hilfe, die Herdmanns kommen« und den »Simpsons« wird urkomisch erzählt von Markus Orths und kongenial illustriert von Horst Klein.

**Familien-
lesung**

Markus Orths wohnt in Karlsruhe und schreibt dort von morgens bis abends seine Bücher. Fünfzehn Schmöcker für Erwachsene und neun für Kinder hat er schon geschafft. Die Kinderbücher schreibt er natürlich auch für seine eigenen Kinder, drei an der Zahl. Sämtliche Ähnlichkeiten der Familie Hackebart zur Familie Orths sind aber rein zufällig. Na ja, jedenfalls meistens.



Foto: © Yves Noir Photographie

Warum dieses Buch:

Es gibt selten Lesungen, bei denen man sich vor Lachen auf die Schenkel schlagen muss. Bei Kinderbuchlesungen mit Markus Orths muss man das immer – ein riesiges Vergnügen für Groß und Klein.

Carolin Callies

Beginn: 11 Uhr
Einlass: 10.30 Uhr

Ort (bei gutem Wetter):
Stiftungspark der
Heinrich-Vetter-Stiftung,
Goethestraße 11, Ilvesheim

Ort (bei schlechtem Wetter):
Heinrich-Vetter-Stiftung,
Goethestraße 11, Ilvesheim

Um Anmeldung wird
**gebeten unter [vetter-stiftung.de](http://www.heinrich-
<a href=) oder**
0621/23366

Samstag, 5. Juli



Lyrikgarten:

**Eva Maria Leuenberger: die spinne
und Frieda Paris: Nachwasser**

Moderation: Carolin Callies

Eigentlich sind Gedichte immer kurz, knackig, verdichtet. Warum aber erscheinen in den letzten Jahren so viele Langgedichte? Was zeichnet sie aus und was passiert hier? Das wollen wir mit den preisgekrönten Lyriker*innen Frieda Paris und Eva Maria Leuenberger ergründen.

Was also kann ein Gedicht sein? Alles – sagt Frieda Paris. Ihr Debüt »Nachwasser« ist durchlässig, tiefschichtig, auffächernd. Der Text lässt seine Leser*innen an der Entstehung eines langen Gedichts teilhaben, nimmt sie mit an den SCHNEIDETISCH, wo alles zusammenfindet: gestrandetes Poesiegut, Tränensalz, Wörter der Kindheit – und Zettelrückseiten aus dem Nachlass der großen Wortmutter Friederike Mayröcker.

Eva Maria Leuenbergers Lyrik wurde vielfach ausgezeichnet, und die Texte sind bekannt dafür, unter die Haut zu gehen. In »die spinne« werden alle Schutzhüllen abgelegt und der Realität fest ins Auge geblickt. Etwas Endzeitliches haftet dem Langgedicht an, wenn es die Zerstörung der Natur verhandelt. Ohne jeglichen Moralismus und mit viel Zartheit schildert der Text, was mit dem Individuum und dem Körper geschieht, wenn das eigene Bewusstsein eine kollektive Schuld der Menschen entdeckt.

Eva Maria Leuenberger wurde 1991 in Bern geboren und lebt in Biel. Sie* studierte an der Universität Bern sowie an der Hochschule der Künste Bern. 2020 wurde »dekarnation« – als erstes Lyrikdebüt – mit dem Basler Lyrikpreis ausgezeichnet, es folgten der Literaturpreis des Kantons Bern 2020 und der Orphil-Debütpreis 2020 der Stadt Wiesbaden. 2021 erhielt Eva Maria Leuenberger den PoesieDebütPreis Düsseldorf und gerade folgte der Schweizer Literaturpreis 2025.



Foto: © Anja Fonselka

Frieda Paris, geboren 1986 in Ulm, Abitur und Gesellin zur Damenschneiderin in Wald. Seit 2010 lebt sie in Wien. Dort studierte sie Theater,- Film und Medienwissenschaft sowie Sprachkunst. Paris entwickelt Hörspiele (zuletzt »HERZBEFELLT, ein Nachrufen«) und Gedichte, immer nah am Material. 2020 war sie Finalistin für den 28. Open Mike. »Nachwasser« ist ihr Debüt, das mit dem Österreichischen Buchpreis Debüt 2024 ausgezeichnet wurde.



Foto: © ElMergesVS

Warum diese beiden Bücher:

Ein Gedicht braucht Raum, kann wachsen und noch mehr anwachsen. Diese beiden Langgedichte zeigen aufs Eindrücklichste, warum sich das Gedicht nicht mehr in enge Formen pressen lässt, warum das Gedicht zur Langstrecke wird – und was dabei sprachlich alles passieren kann.

Carolyn Callies

Beginn: 14 Uhr
Einlass: 13.30 Uhr

Ort (bei gutem wie bei schlechtem Wetter):
Bacherlebnisstation,
Heidelberger Straße 60



Eine Veranstaltung im Rahmen
der Lyrik-Empfehlungen

Samstag, 5. Juli



Lesung
neben der
Schafswiese

Markus Thielemann:
Von Norden rollt ein Donner

Begrüßung:
Moderation: Katrin D'Inka

»So mögen wir deutsche Gesellschaftsromane: schlau, vielschichtig und leicht creepy...«

TikTok@BR_literally, Knut Cordsen

Täglich treiben der 19-jährige Jannes und seine Familie die Schafe über die Flächen der Lüneburger Heide. Doch es herrscht eine gärende Unruhe in der Gegend, der Wolf ist zurück. Es mehren sich Schafsrisse und mit ihnen Konflikte im Dorf, die schnell politisch werden. Während völkische Siedler versuchen, das Thema für ihre Zwecke in Beschlag zu nehmen, die Situation sich zuspitzt und in Selbstjustiz der Bevölkerung zu eskalieren droht, flüchtet sich Jannes zu seinen Schafen in die Heide. Doch dort wird durch eine gespenstische Begegnung plötzlich die düstere Ortsgeschichte aufgefächert, die ihren langen Schatten in die Gegenwart wirft. Markus Thielemann schreibt mit seinem Anti-Heimatroman das Psychogramm einer Sehnsuchtslandschaft und zeigt auf ebenso subtile wie fesselnde Weise, wie sich ein Idyll in sein Gegenteil verkehren kann. »Von Norden rollt ein Donner« ist eine Spurensuche in der westdeutschen Provinz, die Geschichte eines brüchigen »urdeutschen« Idylls.

Markus Thielemann, geboren 1992, lebt in Hannover. Er studierte Geografie und Philosophie in Osnabrück, anschließend Literarisches Schreiben in Hildesheim. »Von Norden rollt ein Donner« ist sein zweiter Roman und stand 2024 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises.



Foto: © Gregor Kieseritzky

Warum dieses Buch:

Markus Thielemann hat einen Schäferroman geschrieben, der eigentlich ein Schauerroman ist. Inmitten idyllischer Heidelandschaft entdeckt der junge Schäfer Jannes Ungeheuerliches, sodass man sich am Ende fragt, ob es hier wirklich noch um den Wolf geht. Oder nicht der Mensch dem Menschen einer ist.

Katrin D'Inka

Beginn: 15.30 Uhr
Einlass: 15.15 Uhr

Ort (bei gutem wie bei schlechtem Wetter):
Bacherlebnisstation,
Heidelberger Straße 60



Franzobl:
Hundert Wörter für Schnee

Moderation:
Iris Brand und Thomas Nestler

**»Franzobel hat einen bitterkomischen Roman geschrieben.«
DIE ZEIT**

Nach »Das Floß der Medusa« und »Die Eroberung Amerikas« erzählt Franzobel in »Hundert Wörter für Schnee« die abenteuerliche Geschichte der Eroberung des Nordpols. Im Herbst 1897 bringt der US-amerikanische Entdecker und Abenteurer Robert Peary sechs Inughuit, so der Name der im Norden Grönlands lebenden Menschen, auf einem Dampfschiff nach New York. Untersucht sollen sie werden, vor allem aber ausgestellt und hergezeigt. Vier von ihnen sterben schnell an Tuberkulose, einer wird zurückgebracht – der neunjährige Minik aber bleibt. Seine Geschichte – Taufe, Schule, betrügerischer Pflegevater, Flucht – sorgt für Schlagzeilen. In Franzobels Roman wird Minik nicht nur zum Spielball zwischen der zivilisierten amerikanischen Kultur und der angeblich primitiven eines Naturvolkes. Sein Schicksal ist ein Heldenlied auf den Überlebenskampf eines beinahe ausgestorbenen Volkes, das bewiesen hat, wie der Mensch selbst in der unwirtlichsten Gegend überleben kann.

Franzobel, geboren 1967 in Vöcklabruck, erhielt u. a. den Ingeborg-Bachmann-Preis, den Arthur-Schnitzler-Preis, den Nicolas-Born-Preis und den Bayerischen Buchpreis. Bei Zsolnay erschienen zuletzt die in zahlreiche Sprachen übersetzten historischen Romane »Das Floß der Medusa« (2017), »Die Eroberung Amerikas« (2021) und »Einsteins Hirn« (2023).



Foto: © Julia Haimburger

Warum dieses Buch:

» Eine Abkühlung bietet uns Franzobel in seinem neuen historischen Roman. Es gilt den Nordpol zu erobern. Wir begleiten den amerikanischen Abenteurer Robert Peary und treffen auf die grönländischen Inughuit. Ein Zusammenreffen, das letztlich nur für einen ein Erfolg wird – auch wenn der nie den Nordpol sieht. Franzobel gibt bei diesem Aufeinandertreffen der Kulturen glücklicherweise allen eine Stimme ... und das kann überraschend heiter werden!

Iris Brand und Thomas Nestler

Beginn: 17.30 Uhr

Einlass: 17 Uhr

*Ort (bei gutem Wetter):
Preysing-Palais,
Rheingaustraße 34*

*Ort (bei schlechtem Wetter):
Domhof-Saal,
Hauptstraße 9*

Samstag, 5. Juli



Sabin Tambrea:
Vaterländer

Moderation: Kathrin Menzel

»Dieses Buch muss man unbedingt lesen. Ein Edelstein.«
Bettina Tietjen, NDR

In seinem mitreißenden Roman »Vaterländer« erzählt Bestsellerautor und Filmstar Sabin Tambrea die bewegende Lebensgeschichte seiner rumänisch-ungarischen Familie. Durch die Augen dreier Generationen – des jungen Sabin, seines Vaters Béla und seines Großvaters Horea – erleben wir eine emotionale Zeit voller Entbehrungen, Hoffnungen und Entscheidungen, die das Schicksal einer Familie für immer verändern. 1985 trifft Béla Tambrea die schwere Entscheidung, sein Heimatland Rumänien nach einer Konzertreise zu verlassen, um seiner Familie ein besseres Leben zu ermöglichen. Dieser mutige Schritt führt dazu, dass seine Familie zwei Jahre später ebenfalls nach Deutschland zieht, kurz bevor das Ceaușescu-Regime blutig zusammenbricht. Doch der Neuanfang in einem fremden Land bringt nicht nur Freiheit, sondern auch große Entbehrungen und bodenlose Einsamkeit mit sich. Tambrea entfaltet vor unseren Augen die Auswirkungen eines gnadenlosen politischen Systems auf das Leben gewöhnlicher Menschen.

Er beschreibt die Ohnmacht gegenüber Unrecht, die Tragweite von Entscheidungen und die Sehnsucht nach Selbstbestimmung. Gleichzeitig erzählt er von einer Liebesgeschichte, die zeigt, wie stark eine Familie zusammenhalten kann, selbst in dunkelsten Zeiten.

Sabin Tambrea, geboren in Târgu Mureș in Rumänien, ist einer der bekanntesten deutschen Theater- und Filmschauspieler. Er spielte unter anderem in der »Ku'Damm«-Serie, »Babylon Berlin«, »Narziss und Goldmund«, »In einem Land, das es nicht mehr gibt« und »Deutsches Haus« mit. Für seine schauspielerische Leistung wurde er vielfach ausgezeichnet. Jüngst war er als Franz Kafka in »Die Herrlichkeit des Lebens« im Kino zu sehen, Ende 2024 erscheint die Fitzek-Verfilmung »Heimweg«. Zurzeit arbeitet er an der Verfilmung seines Debütromans »Nachtleben« als Regisseur und Hauptdarsteller, der 2021 bei Atlantik erschien und auf der SPIEGEL-Bestsellerliste vertreten war.



Foto: © Marcus Höhn

Warum dieses Buch:

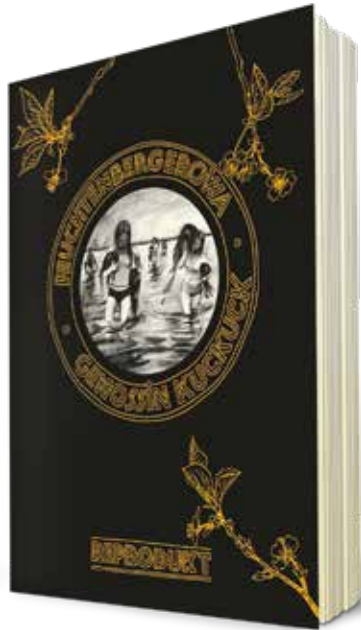
Migration, Heimatgefühl und Zugehörigkeit – Sabin Tambrea erzählt davon authentisch, poetisch und humorvoll. Selbst in Rumänien geboren und in Deutschland aufgewachsen, schildert er seine eigenen Erfahrungen und lädt uns dazu ein, über eigene Prägungen und Wurzeln nachzudenken.

Kathrin Menzel

*Beginn: 19 Uhr
Einlass: 18.30 Uhr*

*Ort (bei gutem Wetter):
Jesuitenhof*

*Ort (bei schlechtem Wetter):
Domhof-Saal,
Hauptstraße 9*



Anke Feuchtenberger:
Genossin Kuckuck

Moderation:
Anne Glombitza

»Niemand sonst erzählt wie Anke Feuchtenberger, keiner kann sich dem Sog dieses Comics entziehen.«

Andreas Platthaus, Frankfurter Allgemeiner Zeitung

Kerstin kommt zu spät: Ihre Großmutter ist bereits beerdigt und das Fotoalbum, welches ihr versprochen wurde, ist nicht zu finden. Sie kommt nicht mehr weg aus der alten Dorfschule, in der ihre Großmutter Russischlehrerin war und in der sie aufwuchs. Kerstin wird von Effi heimgesucht, der sie noch die Einlösung eines Schwurs schuldig ist, und Sternemann&Greiff, die – mit Rachegedanken ins Dorf zurückgekehrt – erfahren, wer sie damals wirklich ins Heim gebracht hat. »Genossin Kuckuck« ist eine fantastische und zugleich autobiografische Bilderzählung, die den Bogen über eine Kindheit im Dorf Pritschitanow der 1960er Jahre bis zur Privatisierung von Volkseigentum in den 1990ern spannt. Anke Feuchtenberger hat unter dem Arbeitstitel »Ein deutsches Tier im deutschen Wald« über ein Jahrzehnt an dieser Geschichte gearbeitet. Die Graphic Novel war nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2024.

Anke Feuchtenberger, geboren 1963 in Berlin (DDR), studierte an der Kunsthochschule Berlin. Sie arbeitet seit 1989 als freiberufliche Künstlerin und ist 1997 als Professorin für Zeichnen und Grafische Erzählung an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg berufen worden. 2022 erschien bei Reprodukt die Gesamtausgabe des Langzeitprojektes »Die Hure H« mit der Autorin Katrin de Vries. 2020 erhielt sie den Max & Moritz Preis des Internationalen Comic-Salons Erlangen für ein herausragendes Lebenswerk. Ihre Arbeiten wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und durch Veröffentlichungen und Ausstellungen in Museen und Galerien international bekannt.



Foto: © Gunter Glücklich

Warum dieses Buch:

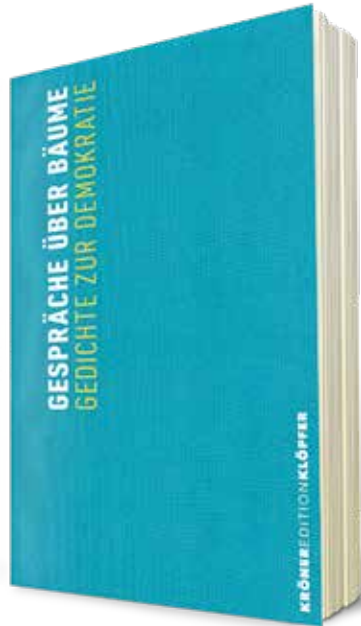
Ich freue mich ungemein, Anke Feuchtenberger, die »Grande Dame« der deutschen Graphic-Novel-Szene, dieses Jahr in Ladenburg empfangen zu dürfen. Ihr Werk verzaubert uns mit der Geschichte einer Kindheit in Vorpommern, bei der jede einzelne Zeichnung ein Kunstwerk für sich ist. Die Bilderzählung changiert zwischen mystisch-schönen Augenblicken und gruseligen Gewalterfahrungen, die Grenzen zwischen Tieren und Menschen verschwimmen symbolisch und wir sind eingeladen, auf jeder einzelnen Seite staunend zu verweilen.

Anne Glombitza

Beginn: 20.30 Uhr
Einlass: 20 Uhr

Ort (bei guten wie bei schlechtem Wetter):
Pflastermühle,
Wallstadter Straße 36–38

Sonntag, 6. Juli



Abschlussmatinee:

Gespräche über Bäume. Gedichte zur Demokratie

Mit Michael Landgraf, Thomas Weiß (Herausgeber) und Kristin Wolz

Moderation:

Jürgen Frank und Kristin Wolz

»Nein, die Demokratie hat das politische Gedicht nicht überflüssig gemacht. Man kann sogar sagen, dass es mehr gebraucht wird als jemals zuvor. Wir brauchen das Zeitgedicht wie unser tägliches Brot.«

Gert Ueding in seinem Essay zu diesem Buch

Die Demokratie steht ständig zur Debatte, sie muss gestaltet, verwandelt – und in Zeiten wie diesen sogar verteidigt werden. Sie braucht Fürsprache – und Beharrungsvermögen, mutigen Widerspruchsgeist. In dieser bemerkenswerten Anthologie »in Sachen Demokratie« kommen nun gut siebzig zeitgenössische Lyriker*innen zu Wort. Bekannte, berühmte – und (noch) unberühmte. Sie geben zu denken, sie mischen sich ein: leise, poetisch – und doch auch entschieden, kämpferisch, kraftvoll. Sie zusammen sind besorgt über die sich auflösenden gesellschaftlichen Ränder und insbesondere auch über die allgemeine, gar extreme Drehung nach rechts: bei uns – und in ganz Europa. Und sie alle widersagen: der Gewalt, dem Hass, dem Krieg, der verdorbenen Sprache und der drohenden bis schon vollzogenen gesellschaftlichen Spaltung. Sie alle stehen ein: für die Demokratie. Und, das ist beachtlich: Sie alle verstehen Demokratie als Verb, als »Tunwort«.

Michael Landgraf, Studienleiter, Schriftsteller, Stadtrat, Leitung Religionspädagogisches Zentrum Neustadt, Generalsekretär und kommiss. Leitung des PEN-Zentrums Deutschland, Mitglied im Deutschen Kulturrat, Lehrbeauftragter Universität Mainz, Leitung Pfälzisches Erlebnis-Bibelmuseum, Geschäftsführer Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften. Auszeichnungen zuletzt: Neustädter Kulturbotschafter (2020) und Kulturpreis (2022).



Foto: © Juan Mueller

Thomas Weiß, 1961 in Karlsruhe geboren, studierte Theologie in Bielefeld und Heidelberg, Pfarrer und Erwachsenenbildner in der badischen evangelischen Landeskirche. Thomas Weiß ist u. a. Mitglied im deutschen PEN. Sein bisheriges literarisches Werk erschien v. a. bei Klöpfer & Meyer, zuletzt 2016, mit großer Resonanz: »Oberlin, Waldersbach. Eine Begegnung«.



Foto: © Joachim Faber

Kristin Wolz, Autorin. Sie schreibt Romane und Gedichte, moderiert die Reihe »Flaneure & Flaneusen« mit, leitet Schreibwerkstätten im Verein vielerorts – Literatur in Ladenburg, ist Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland und der GEDOK. Zuletzt erschienen: »Lisas Labyrinth« (2023).



Foto: © Privat

Beginn: 11 Uhr

**Ort (bei gutem Wetter):
Platz vor der
Stadtbibliothek Ladenburg,
Hauptstraße 8**

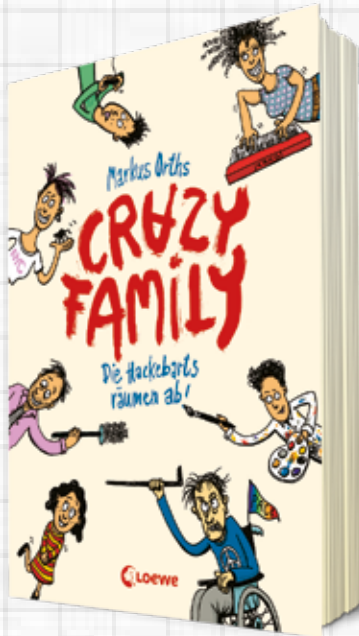
**Ort (bei schlechtem Wetter):
Domhof-Saal, Hauptstraße 9**

Warum dieses Buch:

Mut machen, das Wort ergreifen – Lyriker*innen antworten in der Anthologie »Gespräche über Bäume« auf Brecht. Im Werkstattgespräch wird auch über Poesie und ihre Rolle in unserer Zeit gesprochen. Was denken Sie?

Kristin Wolz

Schul Lesung



*Lesung für die
Astrid-Lindgren-Grundschule,
die Draußenschule,
die Dalberg-Grundschule und
die Erich-Kästner-Schule (SBBZ)
in der Pflastermühle*

Markus Orths:
Crazy Family – Die Hackebarts räumen ab!

Moderation: Kristin Wolz

**»Eines der komischsten Kinderbücher des Jahres!«
Börsenblatt**

Kennst du schon Familie Hackebart? Die 13-jährige Brooklyn ist super vernünftig, während Zosch, elf Jahre, am liebsten Brawl Stars zockt. Lulu ist mit ihren sechs Jahren die Jüngste und hochbegabt und der achtjährige Mönkemeier lebt ausschließlich für die Kunst. Als die Familie aufgrund eines »Malheurs« Mönkemeiers im örtlichen Kunstmuseum in Geldnöte gerät, meldet Brooklyn alle zu einer Quizsendung im Fernsehen an. Ob die Hackebarts nun Millionäre werden? Ihre Chancen stehen gut. Schließlich hat man ja Lulu.

Die lustigste Familiengeschichte seit »Hilfe, die Herdmanns kommen« und den »Simpsons« wird urkomisch erzählt von Markus Orths und kongenial illustriert von Horst Klein.

Markus Orths wohnt in Karlsruhe und schreibt dort von morgens bis abends seine Bücher. Fünfzehn Schmöcker für Erwachsene und neun für Kinder hat er schon geschafft. Die Kinderbücher schreibt er natürlich auch für seine eigenen Kinder, drei an der Zahl. Sämtliche Ähnlichkeiten der Familie Hackebart zur Familie Orths sind aber rein zufällig. Na ja, jedenfalls meistens.



Jonas Neuhäuser:
Poetry-Slam-Show

Moderation: Rainer Ziegler

Jonas Neuhäuser kommt aus Ulm, lebt in Heidelberg und ist seit 2018 auf diversen Poetry-Slam-Bühnen im deutschsprachigen Raum aufgetreten. 2024 durfte er Heidelberg bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften vertreten. Die Texte des amtierenden Rhein-Neckar-Meisters bilden dabei das gesamte Spektrum von Blödelei bis hin zu halb garen Wortwitzen ab und werden dem Publikum stets mit maximaler Energie dargeboten. In seiner Freizeit trinkt der Hobby-Flaneur gerne viel zu starken Kaffee und sitzt dabei kopfschüttelnd auf dem Balkon.



Foto: © Privat

**Schuld
Lesung**

In
Zusammenarbeit
mit
www.wordup-hd.de

*Lesung für die
Werkrealschule Unterer Neckar
im Domhof*

WORD UP!

Donnerstag, 3. Juli



*Lesung für die J1 des Carl-Benz-Gymnasiums
in der Pflastermühle*

**Domenico Müllensiefen:
Schnoll dich an, es geht los**

**Moderation:
SchülerInnen des Carl-Benz-Gymnasiums**

»Ein lebens- und erfahrungsgesättigtes Erzählen, leicht und atmosphärisch dicht zugleich. Freundschaft und Liebe, Leben und Sterben sowie die kleinen und die großen Tode.«

Dirk Oschmann, Berliner Zeitung

Ein großer Roman über die vermeintlich kleinen Leute. Eine Hymne auf den abgeschriebenen Teil unseres Landes, ein »Trainspotting« für Ostdeutschland, ein Weckruf: Hallo, guten Morgen Deutschland! Früher begann in Jeetzebeck die Freiheit. Der Ort in der Altmark war die erste Station auf der Reise in die weite Welt: nach Amerika. Doch heute kommt niemand so leicht von hier weg. Die Zugverbindung nach Altenwedel soll eingestellt werden, und die Einfamilienhäuser am Ortsrand verfallen. Die guten Zeiten, wenn es sie denn jemals gab, sind vorbei. Wie die des 1. FC Magdeburg. Doch Marcel, der als Drehspießverkäufer am Bahnhof arbeitet, will nicht aufhören zu träumen. Von Steffi, seiner großen Liebe, von einer heilen Familie, von einem besseren Leben im Takt der Tanzmusik.

Schul Lesung

Bekommen hat er stattdessen einen besten Freund, der säuft, einen Vater, der nie und nimmer in Amerika war, und eine Schwester, die gegen die Friedhofsmauer gerast ist. Doch warum ist Vanessa noch immer tot, und was hat Steffi damit zu tun, die eines Tages wieder vor Marcel steht: mit ihren roten Haaren, ihrer Traurigkeit und ihrem unergründlichen Lächeln?

***Domenico Müllensiefen** wurde 1987 in Magdeburg geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er auf einem Bauernhof in der Altmark. Mit 16 lernte er bei der Deutschen Telekom. Danach Anstellung als Techniker in Leipzig. Ab 2011 Studium und Master am Deutschen Literaturinstitut. Domenico Müllensiefen arbeitete viele Jahre als Bauleiter und ist seit Kurzem freiberuflicher Schriftsteller. Er lebt in Leipzig. Für seinen Debütroman »Aus unseren Feuern« wurde er 2023 für den Fontane-Literaturpreis nominiert und mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis sowie dem Klopstock-Förderpreis ausgezeichnet.*



Foto: © Susanne Schleyer

Unsere bisherigen Gäste

Susanne Abel | Ewald Arenz | Ann Kathrin Ast | Bettina Balàka | María Cecilia Barbetta | Frank Barsch | Ruth Johanna Benrath | Danny Beuerbach | Marcel Beyer | Nina Blazon | Marica Bodrožić | Isabel Bogdan | Nora Bossong | Bas Böttcher | Emma Braslavsky | Meinrad Braun | Yevgeniy Breyger | Helene Bukowski | Alexandru Bulucz | Carolin Callies | Daniela Danz | Ludovic Debeurme | Ulrike Draesner | Nina Dulleck | Ralph Dutli | Nava Ebrahimi | Raphaela Edelbauer | Michael Fehr | Elena Fischer | Julia Friese | Lucy Fricke | Marie Gamillscheg | Franziska Gänsler | Brigitte Glaser | Will Gmehling | Nora Gomringer | Lena Gorelik | Charlotte Gneuß | Norbert Gstrein | Dinçer Güçyeter | Claudia Haas-Steigerwald | Katharina Hacker | Anna Katharina Hahn | Christiane Hedtke | Sybille Hein | Heinz Helle | Carsten Henn | Tim Holland | Norbert Hummelt | Isabell Jung | Behzad Karim Khani | Enno Kalisch | Maren Kames | Dmitrij Kapitelman | Matthias Kerr | Margarita Kinstner | Anne-Dore Krohn | Grit Krüger | Iryna Kupchynska | Ariane Koch | Nadja Küchenmeister | Michael Landgraf | Laura Leupi | Sünje Lewejohann | Tete Loeper | Wolfram Lotz | Julia von Lucadou | Monika Lustig | Paul Maar | Ijoma Mangold | Gringo Mayer | Alex Mayr | Jochen Metzger | Manfred Metzner | Fanny Michaëlis | Patrick Michaëlis | Klaus Modick | Gianna Molinari |

Terézia Mora | Sofie Morin | Fiston Mwanza Mujila | Sabine Nettelbladt | Christiane Neudecker | Romina Nikolić | Anselm Oelze | Deniz Ohde | Markus Orths | Katja Oskamp | Ronya Othmann | Sharon Dodua Otoo | Annette Pehnt | Christoph Peters | Andrea Petković | Martin Piekar | Katerina Poladjian | Nele Pollatschek | Marion Poschmann | Manja Präkels | Robert Prosser | Tilman Rammstedt | Leif Randt | Mariam Rasheed | Tilman Rau | Jan Philipp Reemtsma | Carolin Rückert | Frank Rudkoffsky | Eugen Ruge | Tom Saller | Ingrid Samel | Ulrike Almut Sandig | Ariela Sarbacher | Stefanie Sargnagel | Rafik Schami | Simone Scharbert | Martin Schäuble | Denis Scheck | Rike Scheffler | Silke Schellhammer | Sylvie Schenk | Norbert Scheuer | Daniel Schreiber | Raoul Schrott | Christa Schuenke | Claudia Schumacher | Tijan Sila | Christoph Simon | Dirk Skiba | Mati Shemoelof | Bernd Siebold | Jan Snela | Arnold Stadler | Peter Stamm | Angela Steidele | Gudrun Schönstoll | Ira Stoll | Wolfgang Stute | Hans Thill | Jochen Till | Arnim Töpel | Simon Urban | Anja Utler | Ernest van der Kwast | Alexa Hennig von Lange | Dana von Suffrin | Jan Wagner | Philipp Weiss | Levin Westermann | Kai Weyand | Birgit Weyhe | Kai Wieland | Julia Willmann | Frank Witzel | Iris Wolff | Kristin Wolz | Maren Wurster | Mehrdad Zaeri | Feridun Zaimoglu | Zelba | Eva Christina Zeller | Joachim Zelter |



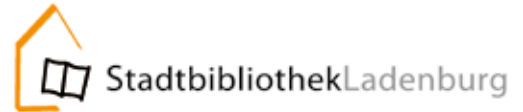
Wir danken unseren Gastgeber



www.glashaus-ladenburg.de



Wir danken unseren Kooperationspartnern



Bücher, eBooks, Spiele und mehr

Inhaber: Thomas Nestler
Domhofgasse 3 • 68526 Ladenburg • Tel.: 0 62 03 - 1 21 11



Sabine Nettelblatt mit dem
mobilen Café Brunetti



und viele private Gastgeberinnen und Gastgeber:
die Familien im Jesuitenhof und im Handschuhsheimer Hof,
die Familie Gärtner, die Familie Jungcurt und Hermann Schmölzer.

**Fast alle Veranstaltungen der Literaturtage sind kostenfrei
und werden über Spenden finanziert.**

**Seien auch Sie mit einer Spende dabei, damit wir die Literaturtage
in Ladenburg weiterhin auf die Beine stellen können!**

**Wir als Verein freuen uns jederzeit über Ihre
finanzielle Unterstützung!**

**Bankverbindung: Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE62 6709 2300 0034 0773 20**

Veanstaltungsorte



Außerhalb des Plans:
Heinrich-Vetter-Stiftung (Ilvesheim)
Goethestraße 11

- 1** Domhof, Hauptstraße 9
- 2** Evangelischer Kirchgarten, Kirchenstraße 26 - 28
- 3** Waldbühne / Glashaus im Reinhold-Schulz-Waldpark, Trajanstraße 80
- 4** Pumpenhäuschen im Reinhold-Schulz-Waldpark
(Das gelbe Pumpenhäuschen befindet sich in der Mitte des Parks neben dem See.)
- 5** Handschuhsheimer Hof, Rheingaustraße 32
- 6** Preysing-Palais, Rheingaustraße 34
- 7** Pflastermühle »Die Kiste«, Wallstadter Straße 36-38
- 8** Platz vor der Stadtbibliothek Ladenburg, Hauptstraße 8
- 9** Färbergasse 12
- 10** Zehntscheune, Zehntstraße 26
- 11** Jesuitenhof
- 12** Bacherlebnisstation, Heidelberger Straße 60
- 13** Fähre, Uferweg

Die Lesungen werden vor allem von den Mitgliedern des Vereins »vielerorts« moderiert:



Carolin Callies
(1. Vorsitzende)



Kathrin D'Inka
(2. Vorsitzende)



Iris Brand



Jürgen Frank



Anne Glombitza



Karin Luthringhausen



Katrin Menzel



Thomas Nestler



Angelika
Reisinger-Remmers



Kristin Wolz



Rainer Ziegler

sowie unterstützt durch

Sebastian Callies, Elli-Mara Greene, Antje Kietzmann, Brigitte Koppelman, Sabine Morawetz, Karen Schrepp, Alexander Spangenberg und Janine Tornow-Gaisbauer.

Impressum:

Eine Veranstaltung von »vielerorts« – Literatur in Ladenburg e. V.

Rheingaustraße 33, 68526 Ladenburg

www.ladenburger-literartage.de